

Der unendliche Kampf am Hungerberg



Eine Woche vor der geplanten Saisonöffnung am Hungerberg fehlen noch immer die Konzessions- und Betriebsverlängerung.

Mitte letzter Woche war man noch sehr optimistisch: Auf der Homepage des Hungerbergs war die Saisonöffnung auf den 28. Juni 2008 angekündigt. Im Zuge der RZ-Recherchen wurde plötzlich ein neuer Saisonstart publiziert: Aus «organisatorischen Gründen», wie es in der Mitteilung heisst, soll der Sommerbetrieb nun am 12. Juli aufgenommen werden.

Konzession fehlt noch

Der wahre Grund für die Verzögerung: Noch hat das BAV (Bundesamt für Verkehr) die Konzession und die Betriebsbewilligung für die Sesselbahn, welche Ende Mai ausgelaufen ist, nicht verlängert. «Das Gesuch für die Konzessionserneuerung wird derzeit behandelt. Wir haben aber noch zusätzliche Ergänzungen technischer Art verlangt», sagt BAV-Mediensprecher Gregor Saladin gegenüber der RZ. Gegen Ende letzter Woche sind die Unterlagen noch nicht beim BAV eingetroffen. Erst wenn man diese Auskünfte erhalten habe, werde man diese prüfen und eine Betriebsbewilligung - allenfalls unter Auflagen - erteilen können, heisst es seitens der Bundeshörden weiter. Eine Bewilligung vor dem 12. Juli bezeichnet der BAV-Mediensprecher als «nicht ausgeschlossen».

Gemeinde muss einspringen

Laut Einschätzung von Bernhard Christen, Verwaltungsrat der Betriebsgesellschaft, müssen kurzfristig lediglich einige kleine Arbeiten für knapp 10 000 Franken ausgeführt werden. Für die nächste Saison stehen allerdings die Erneuerung der Steuerung, des Motors und der Bremsen an. Hans Hallenbarter, Präsident der Bergbahnen Obergoms AG, schätzt die Kosten auf über eine Million Franken - verteilt über mehrere Jahre. Das scheint zwar verkraftbar. Aber dennoch wird es ohne Hilfe der fusionierten Gemeinde Obergoms als Mehrheitsaktionärin nicht gehen. Das sieht auch Thomas Käch, Präsident von Oberwald so: «Die Gemeinde wird wohl eine in der Maschinenindustrie übliche Vorauszahlung leisten müssen.» Der Gemeindepräsident geht davon aus, dass die benötigte Finanzspritze wohl die Kompetenz des Gemeinderates überschreiten wird und deshalb im Herbst 2008 oder Frühling 2009 ein Urversammlungsbeschluss notwendig sein dürfte.

Auf Hilfe angewiesen

Auf eine Kapitalerhöhung möchte man verzichten. Die Gemeindevertreter setzen auf die Unterstützung der Ferienwohnungsbesitzer und des Gewerbes. Das Obergoms brauche den Hungerberg nicht nur als Skigebiet, sondern als Erlebnisberg, argumentiert Käch. Der initiative Gemeindepräsident ist zudem noch immer im Gespräch mit zwei möglichen Investoren. Doch dazu gibt man sich im Oberwald vorerst bedeckt und hofft auf die Unterstützung der Einheimischen - beispielsweise als freiwillige Helfer an der Sesselbahn, wie auf der Homepage weiter zu lesen ist: «Als Belohnung winken viele interessante Begegnungen mit Gästen und ein Saisonabonnement für den nächsten Winter.»

German Escher
RZ Online